

## Autismus soll eine Lobby erhalten

### Stammtisch für Betroffene

Häufig verfügen Angehörige über keine klare Diagnose, ob Kinder, Jugendliche oder Erwachsene Autisten sind. Am Dienstag, 25. April, treffen sich Betroffene und Interessierte um 20 Uhr in der Meppener Stadiongaststätte „Anno 1912“ zum ersten gemeinsamen Erfahrungsaustausch.

Von Heiner Harnack

**MEPPEN.** Initiatorin Dagmar Eiken-Lüchau erklärt beim Treffen in der Kontakt- und Beratungsstelle für Selbsthilfe (KoBS) an der Hubbrücke, dass besonders die Familien ohne exakte Diagnosen besondere Unterstützung brauchten. „Wir laden all diese Menschen von Herzen ein, Teil unserer Gruppe zu werden“, sagt die Mutter einer fünfjährigen

frühkindlichen Autistin. Eiken-Lüchau erzählt weiter, dass man ohne die „Autismus-Diagnose“ in Deutschland keine spezifischen Therapien angeboten bekomme. „Dann muss man noch mehr als andere um jede Art der Anerkennung und Unterstützung kämpfen.“

Der Plan für die neue Selbsthilfegruppe sei, allen Betroffenen genau die Unterstützung zukommen zu lassen, die sie benötigten, so Eiken-Lüchau. Eine erste Hilfe bekommt die Gruppe von der KoBS. „Rund um das Thema ‚Selbsthilfegruppen‘ beraten wir gerne und stehen für Fragen, aber auch die benötigte Unterstützung zur Verfügung“, erzählt KoBS-Leiterin Petra Hengst. Da könnten Betroffene kommen und auch Menschen, die noch keine passende Gruppe gefunden hätten.

So sei auch Dagmar Eiken-Lüchau, die vor einigen Monaten in ihre Heimatstadt zurückkehrte, mit der Idee zur Beratungsstelle gekommen. „Meine Facebookgruppe ‚Autismusstammtisch AUTogen‘, bekam schon eine Resonanz“, hofft die Mutter, mit Flyern und über lokale Medien weitere Betroffene zu erreichen. Natürlich seien auch Interessierte aus dem gesamten Emsland eingeladen.

Petra Hengst erzählt, dass der Stammtisch in der Anfangsphase von einem ehrenamtlichen „In-Gang-Setzer“



Bei Autismus ist es oft das Sozialverhalten der Kinder, das Eltern aufmerksam werden lässt: Spielen sie mit Gleichaltrigen oder sind sie lieber allein?  
Symbolfoto: Mascha Brichta/dpa

### KOMMENTAR

## Vernetzung und Austausch

Im Kinofilm „Rain Man“ ist der von Dustin Hoffman verkörperte Charakter mathematisch hochbegabt, kann aber seinen Alltag nicht selbstständig bewältigen. In der TV-Serie „The Big Bang Theory“ trägt eine der Hauptfiguren Merkmale des Asperger-Syndroms. Zwei Fälle medialer Verarbeitung von (mutmaßlichem) Autismus, die auch verdeutlichen, wie kompliziert dieses Thema ist.

Wenngleich viele Betrachter außerhalb der Fachwelt ohne die genannten Beispiele gar nicht wüssten, dass es diese neu-



Von Tim Gallandi

rologische Entwicklungsstörung gibt, ist das Bild, das hier wie dort vermittelt wird, allzu oberflächlich. Zudem ist Autismus ein weites Feld: Er kann mit hoher oder verminderter Intelligenz einhergehen und Verhalten, Kommunikation und sozialen Umgang beeinträchtigen. Er reicht von der leichten Form Asperger bis zu schweren Ausprägungen, bei denen die Betroffe-

nen vollständig in ihrer eigenen inneren Welt verharren. Und er bringt mitunter psychische Begleiterscheinungen wie Ängste oder Wutausbrüche mit sich.

Für die Betroffenen in der Region und deren Angehörige ist es deshalb vorteilhaft, wenn sich durch den geplanten Stammtisch die Möglichkeit der Vernetzung und des gegenseitigen Austauschs bietet. Das kann dabei helfen, mit der Störung zu leben. Denn heilen lässt sich Autismus trotz aller Therapieformen nicht.

t.gallandi@noz.de



Dagmar Eiken-Lüchau (li.) und Petra Hengst wollen mit dem Stammtisch dem Autismus eine größere Lobby bereiten.  
Foto: Heiner Harnack

entschieden“, macht sie deutlich, dass nichts über die Köpfe der Menschen hinweg entschieden werde. „Autismus muss endlich eine entsprechende Lobby bekommen“, bekräftigt Eiken-Lüchau ihr Anliegen. Ein gesundes und ausgeglichenes Umfeld sei für die Autisten ebenso wichtig wie die Therapie selbst: „Kennt man einen Autisten, kennt man nur einen. Jeder Autist ist anders.“

### Start am 25. April

**Anmeldungen** für das erste Treffen des Autismus-Stammtisches sind möglich bei der KoBS, Tel. 059 31/1 40 00, E-Mail: kontakt@selbsthilfe-emsland.de, oder bei Dagmar Eiken-Lüchau, Tel. 0176/62 11 50 32, E-Mail: dagmar.eiken@gmail.com. Auch spontane Gäste sind willkommen.

unterstützt werde. „Diese Menschen sind in der Arbeit in und mit Gruppen besonders geschult und bringen ein großes Zeitfenster mit“,

macht Hengst deutlich, dass es nicht bei einem einzigen Abend bleiben solle. Später könne der Stammtisch auch aufgeteilt werden, damit

man auf Angehörige mit Kindern und Familien mit Jugendlichen und Erwachsenen besser eingehen könne. „Alles wird aber gemeinsam